



## Auf Stimmenfang

Die Forderungen im Wahlkampf sind alle undurchsichtig und nichtssagend. Schlagwörter regieren die Medien. „Steuerreform“, „Deutschkurs“, „Studiengebühren“, „Anti-Teuerung“,.... Doch was steckt dahinter? Auf genauere Nachfragen der JournalistInnen kommt hauptsächlich inhaltsloses Geplänkel, das einen hinterher genauso dumm dastehen lässt wie zuvor. Was wollen die Parteien jetzt wirklich? Spätestens nach der Wahl werden wir es wohl wissen. Ob das dann noch viel mit den aktuellen Forderungen zu tun haben wird, ist ungeklärt. Wie praktisch, dass die PolitikerInnen nahezu immer, wenn genauer nachgefragt wird, plötzlich zu streiten beginnen und niemand mehr auch nur ein Wort versteht. So ersparen sie sich gegenseitig ganz schnell jegliche Erklärungen, wenn Frau Thurnher im ORF 2 „ihre Herren“ wieder zur Ruhe ruft, um schnell das Thema zu wechseln. Es ist auch immer wieder amüsant, wenn die PolitikerInnen irgendwelche, wie aus der Luft gegriffen wirkenden Zahlen herunterbeten, denen das Gegenüber sofort widerspricht, um ganz andere Zahlen zu nennen. Dann lässt es

doch gleich, es wird sich sowieso kaum einer die Mühe machen, die Zahlen nachzuprüfen und herauszufinden, welche „stimmen“. Die Zahlenrätsel nerven doch nur noch. Überhaupt scheinen die PolitikerInnen nicht zu wissen, dass es noch etwas anderes gibt als streiten, streiten und wieder streiten. Da haben sie wohl in ihrer Kindergarten- und Schulzeit nicht gut aufgepasst, als es darum ging, Konflikte mit Argumenten zu lösen. Und jedes Kind weiß heutzutage, dass es den anderen ausreden lassen sollte, auch wenn dies nicht von allen beachtet wird. Aber von Menschen, denen man die Gesetzesbildung anvertraut, sollte man doch zumindest erwarten können, dass sie sich an einfachste Gesprächsregeln halten können. Kein Wunder, dass fast niemand mehr Vertrauen in die PolitikerInnen hat. Schulnote „Nicht Genügend“, alle bitte die erste Klasse wiederholen. Was noch zu kritisieren ist, sind die enorm unfairen Gesprächszeiten im ORF. Etwa 460 Minuten standen den Spitzenkandidaten der Nationalratsparteien in Doppelkonfrontationen zur Verfügung, eine „Elefantenrunde“ (dh.

eine Diskussion aller Spitzenkandidaten der Nationalratsparteien zusammen) und eine Diskussion der weiblichen Vertreter ebengenannter Parteien. Doch halt mal! Waren da nicht noch mehr Parteien? Insgesamt treten 13 Parteien an, davon 12 in Wien. Für die Parteien, die nicht im Nationalrat sind, stellte der ORF eine etwa einstündige Runde zur Verfügung. Angesichts der ständigen Wiederholungen und der langweiligen Gesprächsverläufe, denke ich, dass es wirklich angebracht gewesen wäre, den unbekannteren Parteien mehr Raum zur Verfügung zu stellen. Da hätte man wenigstens noch ein/zwei neue Dinge hören können, schließlich fliegen einem deren Versprechen nicht tagtäglich in die Ohren. Aber was soll's, bald werden wir wohl eine neue große Koalition haben, viele andere Möglichkeiten wird es wahrscheinlich nicht geben. Dann waren sämtliche Wahlkampfaufgaben unnötig, aber alle sind glücklich, brav weiter streiten zu können. PS.: Die SPÖ und die ÖVP scheinen sich mit Wahlwerbepfeifen übertrumpfen zu wollen. Hat noch jemand eine DVD oder ein Zuckerl bekommen?